

Leistungen der einzelnen Herden können jetzt täglich verglichen werden. Das wird den Wetteifer zwischen den Melkern anspornen. Zugleich erhöht es ihre persönliche Verantwortung für die Arbeit und den Einsatz der Technik.

Auf die Bildung und Entwicklung fester Kollektive nimmt unsere Grundorganisation ständig Einfluß. Sie bleiben jetzt auch in der Weideperiode in gleicher Zusammensetzung bestehen. In allen Kollektiven arbeiten Genossen und werden politisch wirksam.

## Wissenschaft und Praxis vereint

Unsere Grundorganisation nahm darauf Einfluß, daß in der Weidekonzeption sowohl die bewährten bäuerlichen Erfahrungen als auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt sind.

Dafür 2 Beispiele:

Nicht alle Kühe vertragen einen längeren Weidegang. Dem Rat erfahrener Bauern und den Hinweisen des Tierarztes folgend, werden an den Gliedmaßen verletzte oder erkrankte Tiere zu einer gesonderten Herde zusammengestellt und ebenfalls ausgetrieben. Wichtig für sie sind vor allem kurze Wege zum Melkstand. Diese Sache hat sich im Vorjahr bewährt. Die Tiere erreichten gute Leistungen und die Weide bekam ihnen so gut, daß viele von ihnen gesundeten.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse werden bei der Mast von Kälbern auf der Weide angewendet. So ist vorgesehen, in diesem Jahr 60 auf Fleisch gezüchtete Hybridfärsen gemeinsam mit ihren Kälbern und dazu je Tier einem weiteren Ammenkalb auf der Weide zu mästen. Ein Versuch im vergangenen Jahr brachte gute Ergebnisse. 35 Kälber wurden auf diese Weise auf wenig ertragreichem Grünland aufgezogen. Die Tageszunahmen lagen im Durchschnitt bei 1350 Gramm je Tier.

Unsere Grundorganisation faßte in Vorbereitung

auf die Weideperiode zwei Beschlüsse. Einer legt die Parteikontrolle für die Durchsetzung der Portionsweide fest. Hierin sieht unser Parteikollektiv noch Reserven, um das Grünland intensiver zu bewirtschaften und die Futterökonomie weiter zu verbessern. Die täglichen Futterrationen sind konsequent nach wissenschaftlichen Analysen und Berechnungen vorzugeben.

Der andere Beschluß orientiert auf eine wirksame Sichtungtagung zum Weidewettbewerb. Alle Bedingungen, so schätzt die Parteileitung ein, sind gegeben, um den Leistungsvergleich gut führen und regelmäßig auswerten zu können. Das soll öffentlich erfolgen: in den Kollektiven, in der LPG, in der Kooperation und auch in den Dörfern. Jedes Kollektiv wird seine Wettbewerbstafel gestalten. Die Genossen verpflichteten sich, dabei zu helfen. Die Tafeln werden darüber aussagen, wie der tägliche Milchplan erfüllt wird, wie die Milchqualität ist und welche Leistung je Weidetag und auf jeder Fläche erreicht wurde. Auch die Eigenleistung, die aufgewandten Kosten und der erreichte Gewinn werden ausgewiesen.

Die Weideperiode beginnt unter unseren Bedingungen nicht vor Anfang Mai. Sie politisch gut vorzubereiten, darin sah unsere Grundorganisation einen wesentlichen Bestandteil ihrer Parteitagsvorbereitung. Die Konzeption des Vorstandes liegt vor. Sie ist in allen Kollektiven gründlich erörtert worden und war auch Gegenstand der arbeitsplatzbezogenen Weiterbildung der Genossenschaftsbauern. Die Leiter, Tierärzte und Referenten aus wissenschaftlichen Einrichtungen vermittelten den Viehpflegern in diesen Schulungen viele neue Erkenntnisse. Sie beantworteten solche Fragen, wie das Grasland noch intensiver zu bewirtschaften ist, wann und durch welche Pflegemaßnahmen der größte Ertrag zuwächst und was bei der Weidehygiene besonders beachtet werden muß. Diese Hinweise werden unsere Melker gut zu nutzen wissen.

## Leserbriefe

neuen Erkenntnissen aus Wissenschaft und Technik ein Erfordernis unserer Zeit ist. Der Faktor Zeit spielt dabei eine große Rolle. Wir können nicht warten, bis andere mit dieser oder jener Lösung Erfolge erzielt haben. Wir müssen selbst weitere Erfahrungen sammeln.

Die Grundorganisation nimmt gegenwärtig darauf Einfluß, daß die guten Erfahrungen bei der Bewirtschaftung der Höchstertragsschläge schrittweise auf alle Felder und Kulturen übertragen werden. In der Neuerer- und MMM-Bewegung sieht sie eine wichtige Methode, um besonders die Jugendlichen gezielt in die wissen-

schaftlich-technische Arbeit einzubeziehen. Der Bau einer Sellerieputzmaschine, ein Vorputzgerät für Kohl, neue Methoden bei der Jungpflanzenanzucht in der Gemüseproduktion oder der Bau einer Eggen-Walzenkombination sind bei uns Initiativen, um Mechanisierungslücken zu schließen und die Produktion zu intensivieren. Die Jugend findet hier ein weites Betätigungsfeld.

Die Ergebnisse der letzten Jahre bestätigen uns, daß wir mit der Anwendung von Wissenschaft und Technik vorangekommen sind. Jetzt geht es darum, neueste Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik konzentrierter

und komplex für das Wachstum der Erträge zu nutzen. Das ist in erster Linie ein ideologisches Problem. Alle dafür zu gewinnen und für das Neue zu begeistern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisation. Dabei geht es darum, die Hauptrichtung in allen Kollektiven exakt zu erläutern, mit den Genossenschaftsbauern die Aufgaben und das Wie der Meisterrung zu beraten und für jedes Kollektiv genaue Schritte festzulegen. Alle Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts stehen unter Parteikontrolle.

Helmut Buchmann  
ParteiSekretär in der LPG (P) Beulwitz